

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 18

Artikel: Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was wir mit hoher Meinung als Weisheit aufstellen, wird's dereinst heißen: „Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind, da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.“ So werden wir auch an den Urbildern des Schönen dereinst vergessen, was uns in dieser Welt schön dünkte; aber damit der Sinn dafür erwache und sich bilde, hat der Schöpfer in der Natur und in der Kunst das Schöne schon jetzt uns im irdischen Bilde, im Wohlklang der Töne, in den Gestalten, die die Poesie uns vorführt, sehen lassen, dazu hat er uns Augen, Ohren, ein fühlend Herz und eine geschäftige Phantasie gegeben; wer ist, der uns wehren könnte, ihrer uns zu bedienen?

Manche werden aber wohl das Gefährliche der frühen Bekanntschaft mit Schiller darin finden oder fürchten, daß ein Sohn oder eine Tochter, die — zuvor vielleicht auf Bibel, Gesangbuch, Schullesebuch und solche Schriften beschränkt, die schon mit christlich-pädagogischer Tendenz abgefaßt sind, — nun auf einmal von dem ungewohnten Felde weltlicher Dichtung nippen, dadurch lüstern werden, immer mehr von diesem Weine begehren, und darob jener gesunden Hauskost abhold werden möchten. Möglich ist das, weil Alles dem Menschenkinde zur Versuchung werden kann. Aber was thut denn eine Mutter, wenn das Kind einmal an Weihnachten süßes Backwerk verschmeckt hat, und hernach statt des Brodes wieder Süßigkeiten verlangt? Sie gibt's ihm einfach nicht. Sollte es so schwer sein, darin Maß zu halten, wenn der Erzieher nur will und die Augen offen hat? Und sollte es nicht ein schlimmes Zeichen für sein vorheriges Verfahren sein, wenn dadurch so wenig Lust und Liebe zum Schriftwort gepflanzt worden wäre, daß der erste weltliche Dichter, den der Zögling kennen lernt, jenes aus dem Felde schlagen könnte?

(Fortsetzung folgt.)

Schul-Chronik.

Schweiz. Vorkurs am Polytechnikum. Der vom schweiz. Schulrath ausgearbeitete Entwurf über die Organisation des Vorkurses am Polytechnikum, wie ihn die Bundesversammlung beschlossen, ist genehmigt. Dieser Kurs wird mit dem künftigen Wintersemester eröffnet. Gleichzeitig ist das Reglement über die Aufnahmsprüfungen zum Eintritt in die Fachschulen in dem Sinne modifizirt worden, daß die Anforderungen an die Examinanden ermäßigt sind und somit die Aufnahme in die eidgenössische Schule erleichtert wird. (Bund.)